

## ***Gefühle in der Bibel***

### **Wie wird in der Bibel über Angst, Unsicherheit, Wut, Einsamkeit und Ähnliches gesprochen?**

5.

#### **„Ich will Corona boxen“, oder *die Kraft von Wut.***

In der „Süddeutschen Zeitung für Kinder“ vom 25. April sagt Marlene, 4 J.: „Manchmal stelle ich mich auf den Balkon, strecke Corona die Zunge raus und schreie einfach los. Aber das hilft nicht richtig. Auf ein Virus wütend zu sein, ist anders, als zum Beispiel sauer auf seine Schwester zu sein. Weil man sich ja mit dem Virus nicht wieder vertragen kann.“

Wut. Wut ist eine Emotion, die auch in der Bibel zu finden ist. Wir, und sicher die Älteren unter uns, haben gelernt, dass wir nicht wütend sein dürfen (meine Erfahrungen, Jahrgang 1949, stammen aus den Niederlanden). Unsere Erfahrung ist aber, dass die Wut *trotzdem existiert*. Wie Marlene und noch sechs andere Kinder in der Süddeutschen erzählen.

Jesus konnte ziemlich wütend werden. Das bekannteste Beispiel, das wir kennen, ist die Geschichte, als Jesus die Geldwechsler aus dem Tempel jagt (Johannes 2,13-22; Matthäus 21,12-13). Eine andere Geschichte ist die von dem Mann mit einer gelähmten Hand, den Jesus am Sabbat heilt. In dieser Geschichte geht es darum, ob man am Sabbat heilen darf. Über das, was man am Sabbat darf, wurde, und wird!, dauernd diskutiert. In der genannten Geschichte gibt es Menschen, die denken, dass man am Sabbat nicht heilen darf und sich über die anders Denkenden ärgern. Jesus konnte dann wütend werden.

Im Ersten oder Alten Testament wird Gott wütend, wenn Er Partei ergreift *für* die Armen und *für* die verletzbar Welt, *gegen* die vernichtende Wut von unvernünftiger Übermacht und Aggression. Jesus ergreift Partei für normale Menschen und für die ‚Sachen des Vaters‘.

Die Frage ist also eher, wie gehen wir mit dieser Wut um. Im Allgemeinen kann man sagen, dass man sich bemühen soll, die Wut zu erkennen, zu zügeln und, wo das möglich ist, *sich einzusetzen um das Gute zu erreichen*.

Wut kann zu Lauterkeit führen. Auf die richtige Weise, nach Innen gewendet, führt die Wut zur Selbstreflexion, welche spirituell wichtig ist und das Gefühl für Gott und sich selber vergrößern kann. Wut, im Sinne von heiligem Zorn, kann eine *Kraft* sein, die Mut gebend sein kann, Fehlentwicklung anprangert und Einhalt gebietet. So ist Wut Teil des ‚geistlichen Lebens‘, dass alles mit Frieden, Solidarität und Gerechtigkeit in der Welt zu tun hat. In diesem Sinne ist Wut Teil einer Spiritualität, die sich bewusst ist vom Guten der Schöpfung und Menschen bewegt. Und Mut und Hoffnung gibt, um dem Bösen zu Leibe zu gehen und es zu überwinden.

Cor Smit, Liturgieleiter